## Ueber die „Volkstümlichkeit" unserer Straßenbahn.

Aus unserem Leserkreise erhalten wir folgende Zuschrift: „Ihr „Genrebild von unserer Straßenbahn" regt mich auch zu einigen Bemerkungen über die Volkstümlichkeit dieses Verkehrsmittels an. Unter volkstümlich verstehe ich nämlich nicht nur viel benutzt, sondern auch beliebt. Gut besetzt sind die Bahnen eigentlich immer. Der Dresdner ist nun einmal bei der schönen Weitläufigkeit unserer Residenzstadt darauf angewiesen. Aber beliebt?! Ich möchte nur wünschen, daß sich einige höhere Beamte der Straßenbahn unter das Publikum mischten, so gegen die Mittagsstunde oder am Nachmittag auf den Bahnen der Linie 11, die nach Bühlau fahren, und zwar nicht nur unter die Fahrgäste auf dem Wagen, die in drangvoll fürchterlichster Enge dastehen, als auch unter die Leute, die an den Haltestellen der Neustadt einen besetzten Wagen nach dem anderen an sich vorbeifahren lassen müssen. Neulich, als ich mit meiner 73jährigen Mutter an der Forststraße wartete, war es der dritte Wagen, der uns nach gütlichem Zureden mitnahm. Eine halbe Stunde im Winterwetter auf offener Straße zu warten, ist auch für jüngere Leute nicht angenehm. Im Sommer erwarteten wir Verwandte von auswärts. Sie kamen mit anderthalbstündiger Verspätung in Bühlau an. Es war ein schöner warmer Sonntagnachmittag, und die Dresdner strömten in Massen nach dem Weißen Hirsch. Es war unmöglich, auf dem Neustädter Bahnhof Platz zu finden. Sie sind allmählich bis zum Schloßplatz der Bahn entgegengegangen. Das ist sehr angenehm für den Fremden, der mit Handgepäck beladen in Dresden, „der Fremdenstadt", ankommt. Wer mit Dresdner Verhältnissen nicht vertraut ist, und andere Großstädte gewohnt ist, benutzt dann ein Auto. Er findet nur dann beim Zahlen, daß dieses Verkehrsmittel in Dresden auch alles andere als volkstümlich ist.

In den Weihnachtstagen fuhr ich am späten Nachmittag in der Richtung Bühlau. Zwei Damen stiegen am Albertplatz ein; ein alter Herr blieb heftig gestikulierend auf der Straße stehen. Er konnte nicht mehr mitgenommen werden. Ich hörte dann aus dem Gespräch, daß die drei zusammengehörten und in Weißig den Anschluß an den letzten Zug erreichen wollten. Da dies der Weißiger Wagen war, der nur alle halben Stunden fährt, werden sie wohl den Zug versäumt haben. Die beiden Töchter stiegen natürlich an der nächsten Haltestelle aus, um sich mit ihrem händeringenden Vater zu vereinigen.

Ein anderes Stückchen von Zuvorkommenheit ereignete sich auch in den Tagen vor Weihnachten, als der Schneefall einsetzte. Der fahrplanmäßige Wagen nachts 1 Uhr am Albertplatz wurde dort von einem höheren Beamten angehalten und den Fahrgästen bedeutet, der Wagen „müßte" nach Mickten fahren. Wir sollten warten und bis zur Weintraubenstraße gehen, dort würde bald ein anderer Wagen kommen. Erklärung? Kein Mensch wußte es. Aber hier konnte man den „gemiedlichen" Sachsen wirklich „wiedend" werden sehen. Es kam beinahe zu Tätlichkeiten. Nachdem man lange auf den Nachtwagen gewartet hatte, doppelte Taxe bezahlt hatte, sollte man nach ein paar Haltestellen wieder aussteigen, wieder warten und noch dazu durch den dicksten Schneematsch laufen, was besonders den Damen sehr verlockend erschien. Ich zog es daher doch vor, mich einem Auto anzuvertrauen. Es erschien mir sicherer.

Daß der Bahn der Strom ausgeht, ist man ja gewohnt. Neulich waren es gerade volle 50 Minuten, die man auf freier Strecke liegen blieb. Da kann der harmloseste Mitteleuropäer das Fluchen lernen. Ich möchte nur wissen, ob es auf den elektrisierten Strecken der Reichseisenbahn auch vorkommt, daß den Zügen plötzlich der Strom ausgeht, und, sagen wir, der D-Zug Berlin—Leipzig auf freiem Felde drei Viertel Stunde liegen bleibt.

Bei allem Gesagten atmet man ordentlich auf, wenn die Straßenbahn jetzt die Fahrpreise erhöht. Es ist so ein nettes Neujahrsgeschenk. Erklärt wird dies mit den teuren Erneuerungsarbeiten der Gleisanlagen. Welcher kaufmännisch geleitete Betrieb fängt aber auch solche Arbeiten im November und Dezember an. Jetzt liegen die langen offenen Gräben da; an brennenden großen Koksfeuern rechts ein Männchen, links ein Männchen, die den Straßenverkehr mit Winkerflaggen regeln. Alle Haltestellen sind verschoben, daß kein Mensch sich mehr auskennt. Gewöhnlich ist dann die Einsteigestelle gerade im größten „Dreck", wie zum Beispiel am Ratskeller Bühlau. (Den schriftdeutschen Ausdruck Schmutz für diesen Schlamm zu gebrauchen, ist wirklich nicht angängig.)

Die Straßenbahn macht sich beim Dresdner wirklich mit jedem Tag beliebter. Meine besten Wünsche für das neue Jahr geleiten sie."

— **Amerikanische Weihnachtsbescherung für Arme in Dresden.** Wie jedes Jahr so war auch dieses Weihnachten die amerikanische Kolonie hier zusammengetreten, um am 30. Dezember einer Anzahl von Armen der Stadt eine Christfreude zu bereiten. Die diesjährige Veranstaltung trug ein besonderes Gepräge, indem nicht nur für ein besonders interessantes und reichhaltiges Festprogramm gesorgt war, sondern auch der Charakter des Abends dank der Leitung des neuen Rektors der Gemeinde, des Herrn Dr. Mc. Combe, ein durchweg deutscher war. Zur Ueberraschung der amerikanischen Gastgeber und zur Freude der etwa fünfzig Köpfe zählenden deutschen Gäste leitete der Pfarrer den Abend mit einer in tadellosem Deutsch gehaltenen Ansprache ein, die er seinen englisch sprechenden Landsleuten durch einen Dolmetscher ins Englische übersetzen ließ. Herzlich begrüßte der Geistliche die Versammlung. Zum ersten Male in seinem Leben hielt er eine deutsche Rede. Er schätze sich aber glücklich, in der Sprache des Landes, dessen Gast er sei, jene unsterbliche Friedensbotschaft zu verkünden, die einst von den Lippen der Engel einer verfeindeten Welt erklungen sei. Noch spüre man die Nachwehen des großen Völkerkrieges. Es sei aber die Aufgabe unserer Zeit, die tiefen Wunden zu heilen und die entstandenen Gegensätze und Gehässigkeiten aus der Welt zu schaffen. So wie er dächten Millionen englischsprechender Menschen. Weihnachten sei die von Gott bestimmte Zeit für friedliche Verständigung und seelische Verbrüderung. Der Ansprache folgten musikalische Vorträge sowie verschiedene Reden, die den Geist des Abends atmeten. Auch ein kleines deutsches Mädel sang ein paar hübsche Lieder. Dann entzündeten sich die Lichter des schönen Weihnachtsbaumes, Kaffee und Kuchen wurde von den amerikanischen Damen serviert und zuletzt die Fülle der Gaben an jung und alt ausgeteilt. Es war eine erhebende und beglückende Feier.

— **Schweinemastverträge.** In letzter Zeit wurden wiederholt sächsische Landwirte aufgefordert, Schweinemastverträge einzugehen, wobei die Läufer gegen Wechselakzept geliefert werden. Der Erlös aus dem Verkauf der gemästeten Tiere dient zunächst zur Einlösung des Wechsels. Der Ueberschuß soll dem Landwirt ausgezahlt werden. Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß bei einem derartigen Verfahren die zu mästenden Tiere nicht selbst ausgesucht werden dürfen, und daß der Wechsel auch dann natürlich fällig wird, wenn der Landwirt bei der Mast etwa Unglück haben sollte. Irgendwelche Einwendungen wegen fehlerhafter Eigenschaften der gelieferten Tiere kann der Landwirt ebenfalls nach den Bestimmungen des Wechselrechts nicht erheben. Es wird nach wie vor für jeden Landwirt die alte Regel die beste sein: „Mäste nur die Tiere, die du bei der Einstellung bezahlen kannst"

—* **Aus dem Regen in die Traufe.** Der aus Borna gebürtige 40 Jahre alte Buchhändler Georg Max Heinzmann war in der Sitzung des Schöffengerichts Dresden vom 18. Mai 1926 wegen Betrugs zu 450 Reichsmark Geldstrafe verurteilt worden. Die strafbare Handlung wurde in einem Vertragsabschluß erblickt, den er im Jahre zuvor bei Verkauf seines in der Marienstraße gelegenen Geschäfts getätigt hatte. Diese Angelegenheit beschäftigte nachträglich nochmals die zweite Strafkammer als Berufungsinstanz. Nach vielstündiger erneuter Beweisaufnahme wurde das Urteil des Schöffengerichts aufgehoben und Heinzmann im Sinne des Antrages des Staatsanwaltes zu 1000 Reichsmark Geldstrafe verurteilt, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit zwei Monate Gefängnis als Ersatzstrafe treten.

— **Der Stenographenverein Gabelsberger Dresden-Johannstadt** läßt im neuen Jahre in der 57. Volksschule am Söllnerplatz alle seine Kurse neu beginnen. Für Herren und Damen, die die Einheitskurzschrift erlernen wollen, wird Montag, den 10. Januar, abends 7 Uhr, im 2. Stock, Zimmer 24, ein Anfängerkursus eröffnet. Am gleichen Tage, ebenfalls um 7 Uhr, beginnt im Zimmer 26 auch ein Redeschriftkursus. Wiederholungs- und Fortbildungskurse in Gabelsbergerischer und Einheitskurzschrift üben in derselben Schule jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag abends von 7 bis ½9 Uhr. Anmeldungen zu allen Kursen am besten in der Schule vor Beginn des Unterrichts. Auskunft in der Geschäftsstelle: Walderseeplatz 1, 3. Fernsprecher 30 593.

## Weihnachtsfeiern.

### Die Weihnachtsfeier des Reichsverbandes deutscher Kriegsbeschädigter

hatte am Montag im „Kristallpalast", Schäferstraße, eine große Schar von Waisenkindern, Kriegereltern und Kindern Schwerbeschädigter vereinigt, denen liebende Herzen ein strahlendes Christfest bereitet hatten. In Gegenwart zahlreicher Ehrengäste, an ihrer Spitze Ministerialrat Nistau, die Vertreter der Wohlfahrtsbehörden und charitativen Verbände wurden 363 Kinder und 30 Eltern mit nützlichen Gaben und weihnachtlichen Süßigkeiten reich beschenkt. Die Geduld der vor Erwartung zappelnden Kinder wurde indessen auf eine große Folgsamkeitsprobe gestellt; denn bevor sich die Pforten des geheimnisvollen Raumes öffneten, in dem das Christkind unter brennenden Christbäumen seine Schätze ausgebreitet hatte, rollte zunächst ein reichhaltiges, künstlerisches Programm ab. Der erste Vorsitzende Pawelzig begrüßte nach gemeinsamen Gesängen und von Schülern der landwirtschaftlichen Schule in Meißen schwungvoll dargebotener Musik die Erschienenen mit sinnigen Worten und ermahnte namentlich die Kinder der gefallenen Helden, den Sinn des deutschen Weihnachtsfestes umzudeuten in treueste Liebe und Pflichterfüllung gegenüber ihren verwitweten Müttern. Eine junge Künstlerin, Liesel Strozinski, erfreute als angehende Operettensängerin mit überraschend gut dargebotenen Opernpartien, während Schüler und Schülerinnen der Dürer-Schule unter Leitung von Fräulein Dr. Fröhlich ein historisches schlesisches Krippenspiel mit feinem Stilgefühl zur Darstellung brachten. Mitglieder des Allgemeinen Turnvereins zu Dresden ergänzten unter Leitung des Oberturnwarts Klenger das schöne Programm durch ansprechende gymnastische Uebungen und einen entzückenden, zwischen Christbäumen ausgeführten Engelreigen. Ein gemütliches Beisammensein beschloß die abgerundete Feier.

**Militär-Verein I Dresden** konnte durch die nie versagende Opferwilligkeit des „Invalidendank" und durch Spenden aus Mitgliederkreisen auch dieses Jahr wieder den Aeltesten und Bedürftigsten des Vereins durch namhafte Unterstützungen das Weihnachtsfest verschönen. Anschließend an die Weihnachtsfeier wurden sieben Kameraden für 50-, 40- und 25jährige Mitgliedschaft mit den entsprechenden Vereins- und Bundesehrenzeichen geschmückt. In Gemeinschaft mit der Frauengruppe des Vereins sorgte der Vergnügungsausschuß für unterhaltende Darbietungen, die, aus den Reihen der Kinder und von Mitgliedern vorgetragen, allseitig reichen Beifall fanden.

**Die Kameradschaftl. Vereinigung ehem. sächs. 12er (E. J. R. 23), Ortsgruppe Dresden,** hielt im Keglerhaus ihre Weihnachtsfeier ab. Zahlreiche Spenden ehemaliger Offiziere und Kameraden, u. a. auch vom Mitglied Reichsminister Dr. Külz und Major a. D. Rittergutsbesitzer Leuthold auf Bärwalde, der Kartoffeln frachtfrei stiftete, ermöglichten es, verschiedenen Kameraden und Witwen eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Die Kinder wurden durch reichliche Bescherung erfreut. Kamerad Göthel trug die neue melodramatische Dichtung von Kurt Arnold Findeisen (Musik von Kurt Kreiser) „Der kleine Melchior und das Weihnachtskind" stimmungsvoll vor.

**Der Bezirks- und Bürgerverein Dresden-Friedrichstadt** hatte seine Mitglieder zu einer Weihnachtsfeier nach dem kleinen Saal des Kristallpalastes eingeladen, zu der über 30 ältere und bedürftige Einwohner der Friedrichstadt mit reichlichen Gaben an Waren und einer kleinen Geldspende beschert wurden. Die Feier wurde durch zahlreiche Musik- und Gesangsvorträge, von Opernsänger Schenrig und Musikdirektor Marschner, durch einen Prolog von Frl. Ekhardt und Tanzaufführungen von Frl. Anders verschönt. Den Mittelpunkt bildete die zu Herzen gehende Ansprache des Oberlehrers Kurt Poppe. Nach Ueberreichung der Geschenke wurde die Feier mit einem Tänzchen beschlossen.

**Der christliche Elternverein der 8. Volksschule Dresden** beging am 28. Dezember in Batzkes großem Saale in Anwesenheit der Herren Pfarrer Magirius, Geißler und Thalwitzer seine 5. Weihnachtsfeier, wobei nach dem Vorspruch aus Kindesmund: „Wir wollen Jesum gerne sehen" und nach den Begrüßungsansprachen der Vorsitzende des Verbandes der Christlichen Elternvereine Deutschlands, Landgerichtsrat Dr. Hering, dem christlichen Geiste dieser Vereinsbestrebungen überzeugten Ausdruck liehen. Das Hauptstück der reichen Darbietungen bildete den Ton dieser Art von Gelegenheitsdichtungen, mit Gesang und Tanz der Kinder, unterhaltsam treffend, das Weihnachtsmärchen für jung und alt in fünf Bildern „Hans Dummkopfs Traum vom Weihnachtsmann" von Gottfried Lentschke, der, von einer Reihe von erwachsenen und Kinderdarstellern aller Altersstufen trefflich unterstützt, auch als Darsteller der Titelrolle und als Spielleiter wohlverdienten Beifall und Dank für seine unermüdliche Schaffensfreude fand. Die musikalische Leitung lag in den Händen des Kantors an St. Petri, Hermann Klemm. Sein Kirchenchor sang altbeliebte Weihnachtsgesänge und Chöre von Gluck und Beethoven; er dirigierte auch das Orchester des Christlichen Elternvereins der 8. Volksschule, das, mit guten musikalischen, auch Bläserkräften versehen, in dieser Advents- und Weihnachtszeit seine Weihe durch Beteiligung am Gottesdienst der St. Petrikirche empfing. Das gutklingende Orchester, das einzige eines christlichen Elternvereins in Deutschland, kann noch sehr gesegnet werden, wenn es in der Bahn der alten und klassischen, insbesondere geistlichen Musik mit Zielbewußtsein einlenkt. Die Bescherung der Kinder schloß mit dem gemeinsamen Gesange der „Stillen Nacht" mit Orchesterbegleitung. Der stark besuchte Abend kann als verheißungsvoller Fortschritt in der künstlerisch erziehlichen Ausgestaltung solcher christlicher Volksabende gelten.

Der **Dresdner Tannhäuser** vereinigte zu seiner Weihnachtsfeier am 1. Januar im Ausstellungspalast eine große Zahl Gäste und Mitglieder. Alte liebe Weihnachtslieder, ein Vorspruch des 1. Schriftführers G. Anders, ausdrucksvoll vorgetragen von der 11jährigen Tochter des Mitgliedes Fischer, eine Märchenerzählung des Frl. Senff-Georgi und ein von Kindern für die Kinder gespieltes Weihnachtsmärchen schufen frohe Weihnachtsstimmung. Als Knecht Ruprecht seine Gaben an die Kinderschar verteilte, erreichte die Freude bei den Beschenkten den Höhepunkt. Während die Kinder an der Kaffeetafel Platz nahmen, hörten die Erwachsenen ein Melodram „Von Weihnacht zu Weihnacht", meisterhaft gesprochen von Frl. Senff-Georgi, mit lebenden Bildern, gemischten Chören und Klavierbegleitung. Die Ansprache des 1. Vorsitzenden Kaufmann Paul Mann, der einen Rückblick auf das vergangene und einen Ausblick auf das kommende Jahr bot und den Dank an alle zum Ausdruck brachte, die ihre Kräfte in den Dienst des Vereins gestellt haben, war von Männerchören umrahmt. Eine Gabenlotterie und der Ball fanden reichen Zuspruch.

**Weihnachtsfeier im „Seefrieden".** Für die Insassen der Heilstätte „Seefrieden" bei Moritzburg des Vereins Sächsischer Volksheilstätten für Alkoholkranke wurde am Weihnachtsabend im großen Saal des Heims eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier veranstaltet. Der Gabentisch war reichlich gedeckt und brachte jedem einzelnen eine kleine Auswahl praktischer Geschenke. Viele Angehörige waren erschienen, und allen merkte man an, daß Freude ihren Einzug gehalten hatte, man sah es an den freudig erregten und zufriedenen Gesichtern. Der Gattin und der Kinder Augen leuchteten wieder auf, ist es doch Seefrieden mit seinen Heilerfolgen, das schon so manchen Mann der Familie wiedergeschenkt und ihn wieder zu einem nützlichen Mitglied der menschlichen Gesellschaft gemacht hat. Der Hausvater, Direktor E. v. Döhren, hielt eine von Herzen kommende und zu Herzen gehende Ansprache, deren wohltuende Worte in aller Herzen freudigen Anklang fanden. Ein kleines, sinniges Festspiel ergänzte den Abend wirkungsvoll, so daß nur eine Stimme herrschte, die der Genugtuung über das Weihnachtsfest 1926 in Seefrieden.

**Der Dresdner Unterstützungsverein Ewig-Jung** hielt seine Weihnachtsfeier im Eldorado ab. 130 Kinder wurden mit Stollen, Schokolade, Aepfel und Nüssen usw. beschenkt, 27 Witwen und 20 Veteranen erhielten allerlei Gaben, die zum Teil Firmen dem Verein zur Verfügung gestellt hatten. Außerdem wurden die Witwen und Veteranen durch Geldgeschenke erfreut. Die Feier wurde von der Hauskapelle unter Leitung des Musikdirektors Tamm eingeleitet. Der Wirt des Eldorado, Fritzsche, hatte den Saal kostenlos zur Verfügung gestellt und einen größeren Geldbetrag beigesteuert. Das Ehrenmitglied Julius Triebe, einer der Gründer des Vereins, stiftete zu Wohltätigkeitszwecken 100 Mk. Die Operettensängerin Hannsi v. Linden sang mit wohllautender Stimme einige Lieder, auch der Kirchenchor von Gorbitz hatte sich zur Verfügung gestellt. Nachdem die Veteranen, Witwen und Kinder an die gedeckten Tafeln geführt worden waren, begrüßte der 1. Vorsitzende, Wilhelm Boden, alle Anwesenden, insbesondere die Ehrenmitglieder mit dem Ehrenvorsitzenden Janisch an der Spitze, und dankte allen, die das Liebeswerk unterstützt haben. Dann hielt er eine von Herzen kommende Ansprache in der er unter anderem betonte, daß die in weiter Ferne arbeitenden Mitglieder sich doch danach sehnten, ein echt deutsches Weihnachten in der Heimat zu feiern. Unter dem Klang der Glocken gab der Redner den Kindern ermahnende Worte auf den Weg. Oberkonsistorialrat Dr. Kölitzsch widmete den Witwen und Veteranen innige Worte des Trostes und der Zuversicht und bezeichnete den Verein als einen Retter in der noch immer weit verbreiteten Not. Eine Witwe dankte im Namen der Beschenkten.

**Der Wohltätigkeitsstammtisch „Herzensgüte"** lud auch dieses Jahr eine Anzahl Bedürftige, Mütterchen und Greise zu seiner Beschertung in den Faunpalast Stadt Leipzig. Nicht weniger als 66 Einwohnern der westlichen Vorstädte der Neustadt konnten reichliche Gaben beschert werden. Nach einer Speisung versammelten sich die zu Beschenkenden an zwei langen Tafeln im festlich geschmückten Saale, wo sie nach einem abwechslungsreichen Programm, das unter Mitwirkung des Gesangvereins der Firma Grumbt, des Blastrios des Gesangvereins Deutsches Lied und der Hauskapelle Kirsten vonstatten ging, ihre Gaben in Empfang nahmen.

## Vereine und Veranstaltungen.

— **Militärverein ehem. 133er.** Heute, 8 Uhr, Monatsversammlung in der Bärenschänke.

— **Sächsischer Kriegerverein, Frauengruppe.** Heute 7½ Uhr Weihnachtsfeier in Hammers Hotel.

— **Evangelische Missionsvereinigung Junger Männer.** Heute 8 Uhr An der Kreuzkirche 8: Lichtbildervortrag für jedermann. Missionssuperintendent Meyer (Herrnhut) spricht über „Die Mission am Nyasasee (Ostafrika)."

— **Sektion Bettin des D. u. Oe. Alpenvereins.** Heute Lichtbildervortrag: Winterfahrten, Ski-Heil!

— **Mittwochs-Gesellschaft Große Wirtschaft.** Heute 7 Uhr Große Wirtschaft Gesellschaftsabend.

— **Herren-Sprechklub „Anglo-Français".** Donnerstag 8 Uhr im Hotel Palmengarten: Vortrag von Mr. Earle B. A. über „The West-End of London".

— **Kompagnie-Vereinigung Schützen 2./108.** Donnerstag 8 Uhr Zusammenkunft im Humboldtgarten.

— **Gewerkverein der Heimarbeiterinnen.** Donnerstag 6 Uhr Schilds Hotel, Carolastraßenecke: Weihnachtsfeier aller Gruppen.

— **Verein Gewerbetreibender Dresdens.** Donnerstag 7 Uhr, Blumenstraße 3: Märchenabend mit Lichtbildern.

— **Kasseler Klub.** Donnerstag ½9 Uhr Jahres-Hauptversammlung im Italienischen Dörfchen, Theaterplatz 3, 1. (Erlwein-Zimmer). Landsleute als Gäste willkommen.

— **Wanderbund im G. D. A.** Donnerstag, 8 Uhr, gemütliches Beisammensein in der Torwirtschaft, Lennéstraße.

— **Deutsch-Chinesischer Kreis.** 6. Januar, 8 Uhr, im Studentenhaus Lichtbildervortrag Walter Stötzner: „Ins unerforschte Tibet".

— **Militärverein Deutsche Kavallerie.** Freitag, 8 Uhr, Monatsversammlung in Mars-la-Tour.

— **German English Society.** Freitag 8 Uhr, Hotel Stadt Rom, Neumarkt: Englischer Vortrag Smith Pond über: „Religious conditions of America and Mormonism."

— **Vereinigung Bautzener Landsleute.** Freitag, abends 7 Uhr, „Herzog Albrecht" Weihnachtsfeier mit Gabenbescherung. — Donnerstag, 13. Januar, „Braunschweiger Hof", Monatsversammlung.

— **Freie Vereinigung ehem. Unteroffiziere der Sächs. reitenden Artillerie.** Sonnabend, 8 Uhr, Versammlung im Johannehof.

— **Chormeisterverband Dresden u. Umg.** Jahreshauptversammlung Sonntag 10 Uhr, im Verbandslokal Stadt Rom, Neumarkt 10, 1.

## Kleine kirchliche Nachrichten.

— **Auferstehungskirche.** Donnerstag 8 Uhr musikalische Abendfeier mit Ansprache des Pfarrers Ré. Solistinnen: Senta Hösel (Sopran), Marianne Göhler (Violine).

— **Versöhnungskirche** (Schandauer Straße). Am Erscheinungsfeste (Donnerstag), abends 6 Uhr, musikalisch-liturgische Abendandacht. Hierbei gelangen durch die Kantoreigesellschaft unter Alfred Stier Chorsätze von R. G. Hering, Gustav Kitton, Heinrich von Herzogenberg und Joh. Seb. Bach zur Aufführung.

— **Kirche zu Briesnitz.** Am Epiphaniasfeste findet außer dem regelmäßigen Vormittagsgottesdienste abends um 6 Uhr ein besonderer Missionsgottesdienst statt, in dem Missionar Thermann (Afrika) predigen wird.

— **Kirchgemeinde Dresden-Trachenberge.** Donnerstag 8 Uhr im Betsaal Döbelner Straße 8: Predigtgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Predigt: Pfarrer Riedel.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### In städtischen Geschäftsstellen verlorene Gegenstände.

Im vierten Vierteljahr 1926 sind in den städtischen Geschäftsstellen die an der Anschlagtafel im Neuen Rathause, Eingang Ringstraße, verzeichneten Gegenstände gefunden und bis jetzt nicht abgeholt worden. Die sich ausweisenden Empfangsberechtigten können die Gegenstände bis 31. März 1927 in der Rathauswache (Neues Rathaus) in Empfang nehmen. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgeholten Gegenstände, mit Ausnahme des Bargeldes, öffentlich versteigert werden.


**Unser Neujahrswunsch ist: Dir zu helfen!**

Nimm bei Fettleibigkeit, Korpulenz, Gallenstein-, Leber- und Darmleiden aller Art, sowie Hämorrhoiden und Stuhlträgheit: Dr. med. Rauber's Salzkräutertee Nr. I.

Nimm bei Gicht u. Rheuma, Nieren- u. Blasenleiden all. Art: Dr. med. Rauber's Salzkräutertee Nr. II.

Nimm bei Asthma, Luftröhren- und Bronchialkatarrhen, sowie Verschleimung: Dr. med. Rauber's Salzkräutertee Nr. III.

Nimm bei Nervosität, Nervenleiden aller Art, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, nervösen Erregungs- und Erschöpfungszuständen: Dr. med. Rauber's Salzkräutertee Nr. IV.

**Einzelne Dankschreibenauszüge.**

**Fr. Emma Hein, Wahmannsdorf,** schreibt: Senden Sie mir 3 Pak. Dr. med. Rauber's Salzkräutertee Nr. III, da mir derselbe gute Dienste leistet. **Franz Doßler, Emskirchen,** schreibt: Bitte um schleunige Zusendung von 5 Pak. Dr. med. Rauber's Salzkräutertee Nr. II, da derselbe zur Neige geht und selbigen nicht gern vermisse. **Fr. Else Freudiger, Lomnitz,** schreibt: Senden Sie mir sofort 2 Pak. Dr. med. Rauber's Salzkräutertee Nr. I. Ihr Tee ist vorzüglich. **Fr. Regina Stark, Oettingen,** schreibt: Mein Sohn Karl hatte Gelenkrheumatismus. Nach dem Gebrauch von Dr. med. Rauber's Salzkräutertee Nr. II verspürte er nichts mehr davon. Ich spreche Ihnen meinen besten Dank aus und werde den Tee jedem empfehlen, der dieses Leiden hat. **Gotth. Herbst, Löwenberg,** schreibt: Ich bezog von Ihnen kürzlich 1 Pak. Dr. med. Rauber's Salzkräutertee Nr. IV, welcher mir sehr gut getan hat.

**Unsere große Garantie.**

Jeder Sendung legen wir einen Garantieschein bei, laut welchem wir 30 Goldmark für jeden wirkungslosen Fall nach den Vorschriften gesetzlicher Garantie zahlen! In der ganzen Welt gibt es wohl niemand, der dafür garantiert, daß seine Präparate wirksam sind! Wenn wir also laut Vorstehendem eine Garantie übernehmen, so können Sie dies als einen Beweis unserer Ueberzeugung betrachten, daß Dr. med. Rauber's Salzkräutertees auch tatsächlich die ihnen zugeschriebene Wirkung besitzen.

**Ausnahmepreis:**

pro Paket ℳ 2.—. Bei Bestellung von 6 Paketen das sechste Paket gratis. Versand geg. Nachnahme d. Betrages od. Nachnahme zuzügl. Porto. Bei 6 Paketen porto- u. spesenfrei. Zu einer Kur sind 6 bis 8 Pakete erforderlich. Wenn nicht erhältlich in Apotheken, sofort an Ernst Franke, Versandhaus, Berlin W. 15, Kurfürstendamm 68, Abt. A 106, wenden.